

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 60 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Mit 1. September

beginnt ein neues Abonnement auf die

„Laibacher Zeitung“

nebst

„Blätter aus Krain.“

Der Pränumerations-Preis beträgt für die Zeit vom 1. September bis Ende Dezember 1864:

Im Comptoir offen	3 fl. 68 kr.
Im Comptoir unter Couvert	4 „ — „
Für Laibach in's Haus zugestellt	4 „ — „
Mit Post unter Kreuzband	5 „ — „

Laibach Ende August 1864.

Jgn. v. Kleinmayr & F. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Der Finanz-Direktor für Krain hat den Kanzlei-Assistenten der Finanz-Direktion in Laibach Martin Rißmanl zum Rechnungs-Offizialen bei dieser Finanz-Landesbehörde ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Zum Ausbaue des Eisenbahnnetzes der österreichischen Monarchie.

Die Schiene ist die Pulsader des modernen Lebens und Verkehrs geworden, und je mehr und weiter sie sich ver- und abweigt, um so nachhaltiger ist der Erfolg, der durch diesen eisernen Hebel erzielt wird. England und Belgien, als die industriell fortgeschrittensten Länder, zeigen die Befolgung dieses Prinzips in der ausgedehntesten Weise, auf je hundert Quadratmeilen des Flächenraumes dieser Länder kommen 46 Meilen Eisenbahnen. In Oesterreich stellt sich das Verhältniß gegenwärtig erst wie 100:7 oder nach Ausbau der in Angriff genommenen Linien wie 100:8 Meilen. Nun denkt man in Regierungskreisen ernstlich daran, das österreichische Schienennetz so viel als möglich zu erweitern und in einer soeben vom Handelsministerium veröffentlichten Denkschrift werden jene Linien aufgezählt, deren Ausführung zur Bervollständigung des Eisenbahnnetzes als notwendig bezeichnet wurden. Es sind dies die Linien von [Wien über Budweis, Pilsen, Karlsbad an die sächsische Grenze] in der beiläufigen Länge von 56 Meilen, von [Horn nach Znaim] (5 Meilen) mit den Abzweigungen nach Sglau-Pardubitz (21 Meilen) einerseits und nach Brünn und Prerau] (18 Meilen) andererseits, von Budweis nach Prag (20 Meilen), Schwadowitz-Rönigshain (3 Meilen), von Jungbunzlau nach Rumburg (11 Meilen), Prag-Neeratowitz (3.5 Meilen), [Prag-Karlsbad-Eger] (24.5 Meilen), Teplitz-Komotau-Karlsbad (11 Meilen), Linz-Budweis (12 Meilen), [Bruck a. M.-Leoben-Steyr-Haag] (19 Meilen), Braunau-Neumarkt (7 Meilen), Salzburg-Rattenberg (24 Meilen), [Zamsbruck-Zinst-Feldkirch-Dornbirn] (23 Meilen), [Zms-Wils (8 Meilen), [Vrixen-Billach] (26 Meilen), [Billach-Udine] (15 Meilen), Mantua-Vorgoforte (1.5 Meilen), [Locara-Vegnago] (4.5 Meilen), Rovigo-Pontelagoscuro am Po (3 Meilen), [Szegegin-Effegg-Siffel-Karlsstadt-Fünne] (73 Meilen), St. Peter-Fünne (7.5 Meilen), Großwardein-Ezava-Szegegin (23.5 Meilen), Marburg-Pettau (3 Meilen), [Kanischa-Fünstirchen-Effegg] (33 Meilen), [Effegg-Semlin] (23 Meilen), Stuhlweissenburg-Fünstirchen-Effegg (32 Meilen), Agram-Kottori (14.5 Meilen),

Großk Linda-Erdöb (17 Meilen), Arad-Temesvar (6 Meilen), [Arad-Abincz-Hermannstadt-Rothenthurm] (41 Meilen), [Abincz-Karlsburg] (1.7 Meilen), Biski-Hageg (4 Meilen), Karlsburg-Klausenburg (17 Meilen), Klausenburg-Szigeth (27 Meilen), Karlsburg-Kronstadt-Reichsgrenze (40 Meilen), [Debreczin-Szigeth-Reichsgrenze] (59 Meilen), Czernowitz-Suczawa (11 Meilen), Czernowitz-Russische Grenze (4 Meilen), Lemberg-Brody (11 Meilen), Kaschau-Tarnow (26 Meilen), Pest-Miskolcz (24 Meilen), [Kaschau-Oderberg] (42 Meilen), Neusohl-Suczau (9 Meilen), Weiskirchen-Silein (16 Meilen), Pucho-Dioszog (16 Meilen), endlich Troppau-Zuckmantel (8 Meilen) und Zuckmantel-Olmütz (10 Meilen). — Diese aufgezählten Bahnlagen repräsentiren eine Gesamtlänge von 465 Meilen, und die Staatsverwaltung ist entschlossen, entweder durch unmittelbare Beitragsleistung zu den Anlagelosten oder durch Gewährung der Zinsengarantie die erforderliche Unterstützung zur Durchführung dieser Projekte zu geben. Nach erfolgter Herstellung der beantragten Bahnen wird die Gesamtlänge des österreichischen Eisenbahnnetzes 1869 Meilen betragen und das Verhältniß zum Flächenraum wird sich wie 100:16 gestalten. Da die Durchführung des Baues aller aufgezählten Bahnlagen die Dauer von fünfzehn Jahren in Anspruch nehmen würde, so werden zuerst die wichtigsten Linien mittelst materieller Unterstützung von Seite der Staatsverwaltung im Laufe der nächsten zwei, drei Jahre sicher gestellt werden. Als solche Bahnen, die in die erste Kategorie zu reihen seien, bezeichnet die Denkschrift die in der obigen Aufzählung eingeklammerten Linien, welche eine Gesamtlänge von etwas über 465 Meilen repräsentiren. Für diese Bahnen, Hauptarterien des Reiches, glaubt sie empfehlen zu dürfen, daß von der Staatsverwaltung sofort die technischen Vorarbeiten auf eigene Kosten gegen Rückersatz von Seite der betreffenden Koncessionäre vorgenommen und insofern bereits fertige Projekte von Privaten zur Verfügung stehen, dieselben durch Staatsingenieurs geprüft werden. Die Kosten der Anlage und der ersten Einrichtung für sämtliche neu beantragte Linien werden auf beiläufig 684 Mill. Gulden Silber, jene der zur ersten Ausführung bezeichneten Bahnen auf circa 355 Mill. berechnet, wobei nur die eigentlichen Bau- und Einrichtungskosten, nicht aber auch die Spesen für Beschaffung der Geldmittel oder für die Intercalarzinsen während der Bauzeit eingerechnet sind.

Oesterreich.

Wien, 25. August. Se. Majestät der Kaiser hat angeordnet, daß jenen Personen, welche sonst der Militär-Gerichtsbarkeit nicht unterstehen, wenn dieselben wegen unbefugter Werbung, Verleitung oder Hilfeleistung zur Verletzung eidlicher Militärdienst-Verpflichtung, wegen Spionerie oder anderer gegen die Kriegsmacht des Staates gerichteter Handlungen verurtheilt worden sind, gegen diese Urtheile das Recht der Berufung an das Militär-Appellationsgericht zustehe, während bisher die Vorlage der Akten von Amtswegen erfolgte. Eine Ausnahme hievon findet nur in Kriegszeiten oder während des proklamirten Belagerungs- oder sonstigen Ausnahmezustandes Statt, in welchen Fällen solche Urtheile der Bestätigung des Gerichtsherrn erster Instanz unterliegen, falls nicht auf Allerhöchste Anordnung unter besonderen Verhältnissen eine abweichende Verfügung erlassen wird.

Aus Graz, 23. Aug., schreibt man dem „Fdbt.“: Die autonomen Gemeinden der Steiermark wählen jetzt ihre Vertretungen. Nur wenige derselben und zwar die intelligentesten — wählten Vertreter aller und zumal der gebildeten Stände in die Gemeinde-Ausschüsse. In dem reichen Leoben bildete sich eine

Elite der vermögenden Bürger, welche es bei den Wahlen durchsetzte, daß die sogenannte „Intelligenz“ im Kommunalrath so schwach als möglich vertreten sei. Es hat nun diese Stadt eine Gemeindevertretung ohne „Intelligenz“ und das ist ihr Stolz. Marburg, Pettau und Cilli, die bedeutendsten Städte des Landes, wählten vernünftiger, indem sie nicht bloß Vertreter des Besitzes in den Kommunalrath brachten, sondern Männer gereifter Erfahrung aus allen Ständen. — Die für ganz Steiermark so hochwichtige Eisenbahn, welche Bruck mit Steyer verbinden und sich bei Enns an die Westbahn anschließen soll, wird einer kürzlich verlautbarten Mittheilung des Handelsministeriums zufolge doch zu Stande kommen.

Pest, 24. August. Heute Vormittags wurde der Generalkonvent der evangelischen Kirche U. E. in Ungarn unter dem Voritze des Generalinspektors Baron Gabriel Pronay eröffnet. Die noch immer nicht beigelegten Zerwürfnisse zwischen den Patentlisten und Autonomisten gaben zu dem Beschlusse Anlaß, an Se. k. k. Apostolische Majestät die unterthänigste Bitte zu richten, daß den Beschwerden der evangelischen Kirche baldigst abgeholfen werden möge. — Aus dem Berichte des Superintendenten Geduly erfuhr der Generalkonvent, daß der verstorbene Neutraer Senioralinspektor Gedeon Zelenay zu Schulzwecken 10.000 fl. vermacht habe.

Verona, 23. August. Kaum ist der gegen die Agenten Mazzini's, Antongini und Müller, in Mailand abgeführte Prozeß wegen versuchten Waffenschmuggels nach Venetien, natürlich mit der erfolgten Freisprechung der Angeklagten, beendet, und schon wiederholen sich die Versuche, unter den Augen der piemontesischen Regierungsorgane Waffensendungen nach Venetien einzuschmuggeln, und bloß der Aufmerksamkeit und dem Eifer unserer Aufsichtsorgane ist es zu danken, daß dieselben nicht zur Ausführung gelangten. Die Frechheit dieser Mazzini'schen Agenten ging so weit, daß dieselben sogar mittelst Eisenbahn eine Kiste mit Waffen nach Venetien einschmuggeln wollten, welche schon in Defenzano im Bureau des dortigen Polizei-Kommissärs des Re Galantuomo lag, welcher versprochen hatte, für die sichere Expedition derselben Sorge zu tragen. Als die piemontesische Regierung, respektive die Präfektur von Brescia, davon Wind erhielt, daß die k. k. Regierung um die beabsichtigte Einschmugglung der Waffen wisse und Anstalten zu deren Abfangung getroffen habe, konfiszirte sie die Waffen, natürlich bloß um selbe nicht in die Hände der Oesterreicher fallen zu lassen, da sowohl die Absender derselben als der piemontesische Polizei-Kommissär Casorelli, welcher im Bunde mit den Mazzinistischen Schmugglern war, nicht die geringste Befähigung erfuhren. Nun einem so elken Treiben und der offenbaren Uebereinstimmung der piemontesischen Organe der Umsturzpartei gegenüber bleibt wohl Oesterreich nichts anderes übrig, als stets mit dem Schwerte in der Hand bereit dazustehen. — Uebrigens beschränken sich diese erneuerten Versuche, Waffen nach Venetien einzuschmuggeln, nicht bloß auf die Land- oder Minciolinie, sondern auch am Po kommen derlei Versuche häufig vor. Besonders von Ferrara aus wird eifrig versucht, Waffenschmuggel-Expeditionen zu organisiren und neulich fand auf dem Po eine förmliche Jagd nach solchen piemontesischen Waffenschmugglern Statt, deren Ergebnis war, daß die Schmuggler von ihren Versuchen abstanden und sich auf eigenes Gebiet flüchteten.

Innsbruck, 23. August. Die „B. u. S.“ Ztg.“ schreibt: „Nach den bisher bekannt gewordenen Namen der Verhafteten zu schließen, war es die spezifisch Garibaldi'sche Partei, welche in ihrem fanatischen Schwundel einen Handstreich zu versuchen beabsichtigte, während die etwas schlauer berechnende Partei der erzitalienischen Nobili in zuwartender Re-

serve zu stehen für gut befunden hat. Einem Gerüchte nach hätte der Putzsch am 27. d. M. stattfinden sollen. Auf welche Hilfe die Verschworenen rechnen mochten, ist unbekannt, auf günstige Verhältnisse konnten sie ihre Hoffnungen nicht bauen, denn erstlich ist das Landvolk keineswegs geneigt, neue Erfahrungen zu machen, auch überhaupt nicht piemontesenfreundlich gestimmt, und dann ist Südtirol mit einer hinreichenden Besatzung, zu welcher auch das erste und zweite Bataillon des Kaiserjäger-Regiments zählen, versehen, die verschiedenen Forts sind armirt und besetzt, und Hilfe von Verona ist in wenigen Stunden zur Hand. Für die Ruhe der Stadt Trient hätten nöthigenfalls die abgeprobteten Geschütze auf dem Dos Trento gesorgt. Unter diesen Umständen wäre es ein wahrhaft wahnsinniges Unternehmen gewesen, eine Erhebung oder eine Thronöffnung für auswärtige Freischaaren zu versuchen. Leider scheinen auch bei dieser neuesten Verhaftung wieder nur die Gefellen, nicht aber die Meister des revolutionären Handwerkes in die Hände der, wie sich's zeigt, sehr wachsamem Regierung gefallen zu sein. Wir suchen vergebens nach Namen, welche die öffentliche Meinung, die allgemeine Ueberzeugung schon Jahre lang als die Aze des Umsturzes, als die bewegenden Elemente bezeichnet. Die Verhafteten sind nur ihre Vorläufer, ihre Sturmböcke, von deren Erfolg das weitere Einschreiten der Ersteren abhängen sollte; der Plan ist gescheitert. Die Schöplinge abgeknitten, aber die Wurzel sitzt noch im fetten Boden fest."

Ausland.

Berlin, 24. August. Nach der Wiener Korrespondenz der „Bank- und Handels-Zeitung“ ist man in Wien über einen Antrag beim Bundestage, betreffend die Zurückziehung der Exekutionstruppen, einig geworden. Die Oesterreicher gehen nach dem Abschluß des Friedens ganz aus den Herzogthümern zurück; die Preußen werden in reduzierter Stärke gewisse Positionen zur Sicherheit des Landes besetzt halten.

Kiel, 25. August. Kronprinz Humbert von Piemont ist soeben hier angekommen und reist um 8^{1/2} Uhr mit einem Extrazuge nach Hamburg ab.

Aus **Sessa** schreibt man, daß daselbst am 2. d. M., Vormittags 11 Uhr, der Leichnam des berühmten Vandenhefs Francesco Tommasino eingebracht wurde. Seinen Tod verdankt man dem Kapitän Longo des 7 Grenadierregiments. Derselbe soll einen ausgebrochenen Galeerensträfling Franzesco Lepore unter dem Versprechen, ihn von der verwirkten Todesstrafe zu befreien, vermocht haben, den Tommasino zu tödten. Lepore soll nun gegen den Tommasino in dem Momente, als er sich allein befand, drei Schüsse gefeuert und ihn getödtet haben. — Die Piemontesen bedienen sich, wie man sieht, sehr ehrlicher Mittel, um einen Briganten zu bekommen!

Aus **Paris** wird vom 21. d. geschrieben: Der Kölner deutsche Männergesang-Verein „Liedertafel“, dessen Präsident Herr Urspruch und dessen Musik-Direktor der talentvolle Komponist Herr Endrés ist, hat bei dem gestrigen Gesangsfeste in Chantilly bei Paris eine goldene Medaille erhalten. Sie trugen den „Steckbrief“ von Rücken und den „Gesang der Freunde“ von Thomas vor. Unsere Landsleute sangen so ausgezeichnet, daß die Preisrichter sie aus der ersten Division, in welcher sie sich jetzt befanden, mit Uebersprungung der division supérieure, in der es ihnen kein Verein gleich that, in die division d'excellence versetzten. Jedenfalls ein großer Triumph für den deutschen Verein!

Paris, 22. August. Heute tritt Fürst Metternich seinen dießjährigen Urlaub an und begibt sich zunächst nach Johannisberg, wo die fürstliche Familie den Monat September zuzubringen gedenkt. Während der Abwesenheit des Fürsten steht in herkömmlicher Weise der Botschaftsrath Graf Müllinen als Geschäftsträger an der Spitze der Ambassade. Sie wissen, daß dem kaiserlichen Botschafter für normale Zeiten ein Urlaub von zwei Monaten in jedem Jahre zugesichert ist; Graf Rechberg hat ihn jedoch vor einigen Tagen angezeigt, daß er sich dießmal darauf gefaßt machen möge, je nach dem weiteren Verlauf der Dinge in kürzerer Frist auf seinen Posten zurückkehren zu müssen.

— Die Familie Murat verwahrt sich gegen das Gerücht, das von einer Heirat des Prinzen Humbert mit der Prinzessin Anna Murat spricht. Die Personen, welche der italienischen Legation attachirt sind, bleiben bei ihrer Behauptung stehen, daß diese Heirat ein Faktum sei und schon demnächst durch den „Moniteur“ das Betreffende veröffentlicht werden solle. Inzwischen ist der Kaiser tief verstimmt durch den erneuten Ausbruch des Aufstandes in Algier. Napoleon III. hat daher durchaus auf den Besuch von Biaritz endgiltig verzichtet. Er bleibt in St. Cloud bis zum Zeitpunkte, der im Hofprogramme für Kompiègne festgesetzt ist. Fünf Tage sind indeß

hiervon ausgenommen, die der Kaiser im Lager von Chalons zuzubringen gedenkt. Mac Mahon betreibt seine Abreise nach Algier demzufolge auch mit großer Eile. Sechs Regimenter sind bestimmt, ihn zu begleiten.

— 23. August. Bei den delikaten Differenzen, welche unmittelbar vor der Ankunft des Königs von Spanien den häuslichen Frieden in St. Cloud gestört haben, soll, wie man nachträglich vernimmt, die Erklärung der Kaiserin, daß sie entschlossen sei, die so oft vertagte Reise nach Rom nun doch anzutreten, schließlich den Ausschlag gegeben haben. Diese römische Pilgersfahrt erinnert nachgerade an das bekannte: „Ich werde mir den Major einladen“, sie hat noch nie ihre Wirkung verfehlt. Ueberhaupt wollte man den politischen Einfluß der Kaiserin nicht unterschätzen; sie übt ihn nicht regelmäßig und auf alle Angelegenheiten, aber, wo sie einmal eintritt, um so nachdrücklicher aus. Der inneren Politik bleibt sie fast ganz fremd, es sei denn, daß hier und da in einer Kultus-Angelegenheit (und man wird errathen, von welcher Seite) ihre Verwendung in Anspruch genommen wird; dagegen darf wohl behauptet werden, daß der Kaiser seit dem italienischen Kriege weder in seiner transalpinischen, noch in seiner transatlantischen Politik einen wichtigen Schritt gethan hat, ohne ihren Rath zu hören. In den jüngsten Ereignissen hat sie eine fast befremdliche Sympathie für die deutschen Großmächte an den Tag gelegt und der neutralen Haltung des Kaisers entschieden Vorschub geleistet. Die Minister, welche unter dem Vorfig der Kaiserin conferirt haben, rühmen ihre rasche Auffassung, die Leichtigkeit ihrer Ausdrucksweise und ein gewisses natürliches Geschick in der Handhabung der parlamentarischen Formen. Man hat sie oft fünf bis sechs Amendements oder Varianten mit schärfster Genauigkeit rekapituliren hören. In ihrem Votum schließt sie sich indeß ziemlich regelmäßig der Majorität an, wie es sich denn übrigens von selbst versteht, daß kapitale Angelegenheiten den von ihr geleiteten Konseils fernblieben. Mehr als der Kaiser liebt sie es, mit dem kaiserlichen Prinzen zu politisiren, welcher daher auch dem König von Spanien in den Tagesereignissen sehr orientirt gezeigt haben soll. Der Prinz erfreut sich, beiläufig gesagt, neuerdings einer kräftigeren Konstitution.

— 23. August. Dem „Pays“ geht aus Tunis die Nachricht zu, daß die Friedensverhandlungen ihren ruhigen Verlauf nehmen und der Friede als gesichert zu betrachten ist. Die englischen Agenten hatten sich endlich in Folge aus London eingegangener Befehle dazu entschlossen, sich den Bestrebungen der französischen Repräsentanten anzuschließen.

— Vier französische Transportdampfer sind nach Mexiko abgegangen mit der Bestimmung, 9000 Mann von dort abzuholen, während weitere 12.000 Mann daselbst noch verbleiben sollen. Nach Gerüchten, die in Paris umlaufen, wäre der mexikanische Finanzminister nicht im Stande gewesen, den mexikanischen Truppen den fälligen Sold auszugeben, und die betreffende Summe hätte von der dortigen französischen Armeeverwaltung vorgestreckt werden müssen.

Die **belgische** Kammer hat am 23. ihre Sitzungen wieder eröffnet. Eine Thronrede wurde nicht verlesen, die erste Sitzung war lediglich der Prüfung der Certifikate gewidmet. Die meisten Wahlen blieben unbeanstandet, nur vier Fälle gaben Anlaß zu einer Diskussion, darunter auch die von den Klerikalen beanstandete Wahl des Deputirten Florisone. Bemerkenswerther Weise war es ein Mitglied der klerikalen Rechten, Herr Maghermann, der als Berichterstatter die Gültigkeit dieser Wahl befürwortete, worauf die Versammlung auch einging.

London, 24. August. Lord Palmerston verteidigte in Tiverton Englands friedliche Politik, wobei er seine Sympathien für Polen und Dänemark aussprach. Lord Palmerston wurde enthusiastisch aufgenommen.

Aus **Belgrad**, 17. August, wird der „G. C.“ geschrieben: Mit einem heutigen Erlaß des Fürsten wird verfügt, daß die bevorstehende ordentliche National-Skupschtina hier in Belgrad abgehalten werde und nicht in Kragujevas, wie es früher angeordnet worden war. — Dieser Tage ist das Statut für die „serbische gelehrte Gesellschaft“ veröffentlicht worden. Sie tritt an die Stelle der seiner Zeit aus bekannten Gründen suspendirten „Gesellschaft der serbischen Literatur“, deren Mitglieder jedoch nach einer gleichzeitig erlassenen kaiserlichen Verordnung Mitglieder der neuen Gesellschaft verbleiben.

In **Konstantinopel** sollten auf Veranlassung des Polizeiministers die Kaufläden, in denen die verschiedenen protestantischen Missionen überseete Bibeln und Traktätchen verkaufen lassen, geschlossen, die Druckereien unterdrückt und ein Theil der zum Protestantismus Bekehrten, so wie die zu neuen Sekten übergetretenen Rechtgläubigen eingezogen werden. Der Minister des Auswärtigen aber hat den Polizeiminister von der Durchführung dieser Maßregeln vorläufig noch aus dem Grunde abgehalten, weil er

früher erst die Zustimmung des englischen Gesandten zu diesem Schritte einholen wollte. Es wurden über diese Angelegenheit Sir Henry Bulwer die nöthigen Vorstellungen gemacht. Als die Polizei an dem bestimmten Tage einschritt, war der edle Baronet zufällig nicht zu Hause und die Missionäre mußten sich daher auf die amerikanische Gesandtschaft begeben, die durch Herrn Brown beim Ministerium des Auswärtigen gegen dieses Vorgehen Protest einlegen ließ. In Folge dieses Auftretens sind die Läden sogleich wieder geöffnet und von den konvertirten Türken viele in Freiheit gesetzt worden. Sir Henry Bulwer suchte zwar Tags darauf sein Verhalten vor den in der Kapelle zu Pera versammelten Missionären zu rechtfertigen, erzielte damit aber einen schlechten Eindruck. Ueber diese ganze Angelegenheit sind bereits an einige Parlamentsmitglieder nach London Memoranda abgefaßt worden, in denen der edle Baronet etwas stark mitgenommen wird. Die Sache wird jedenfalls im Parlamente zur Sprache kommen. Die Stimmung in der türkischen Bevölkerung ist im Allgemeinen eine ruhige.

Konstantinopel, 18. Aug. Unter der Liste der Ernennungen, die das offiziöse Journal dieser Tage brachte, sind zwei Namen besonders aufgefallen: Resref Pascha, ein offener Feind des Großveziers, wurde zum Intendanten des kaiserlichen Palais ernannt; ferner ist Schukra Efendi, erster Sekretär des Prinzen Murad, durch einen Befehl des Sultans von diesem Vertrauensposten entfernt und durch einen Andern ersetzt worden. Es geht das Gerücht, Schukra Efendi habe den Kronprinzen verleiten wollen, nach Frankreich zu entfliehen und daselbst die Zeit seiner Kronanwartschaft zuzubringen. Bekanntlich muß der Kronprinz durch die seit einigen Monaten auf sich gezogene Ungnade des Sultans, seines Oheims, die alte türkische Sitte über sich ergehen lassen, vermöge welcher es dem regierenden Sultan zusteht, seinem Nachfolger eine Art von Kerkerleben aufzulegen.

(**Ueberlandpost.**) Mit Nachrichten aus Calcutta bis 22., Singapore bis 21. und Hongkong bis 12. Juli. Der englische Gesandte Mr. Bruce ist von Peking nach England abgereist. Der nicht ratifizierte portugiesisch-chinesische Vertrag stipulirte die Abtretung Macao's an Portugal. Oberst Gordon war vor Nanjing, um nicht dem chinesischen Befehlshaber Rathschläge wegen der Belagerung zu geben.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Laibach, 29. August.

Wir lasen kürzlich, daß Kaiser Max von Mexiko von einer Deputation aus den älteren Bewohnern seines Reiches als der zum Heile des Volkes und des Landes längst Verheißene und Erwartete bewillkommt wurde. Zur Erläuterung dessen führen wir hier, nach den Aufzeichnungen des Antonio Solis y Ribadeneira (ernannten königlich spanischen Haupt-Chronisten für beide Indien, geboren zu Alcalá 1610, gestorben 1686), folgende Stelle aus der Ansprache Montezuma's an, mit welcher dieser Hernan Cortes empfing, der sich ihm als Abgesandter seines Monarchen vorstellte: „... . wisset auch, daß es uns keineswegs unbekannt ist und Ihr uns daher auch nicht erst zu überzeugen braucht, daß der große Fürst, dem Ihr gehorcht, Nachkomme ist unseres Quezalcoal, Beherrschers der sieben Höhlen der Navatluecas und rechtmäßigen Königs der sieben Nationen, welche dem mexikanischen Reiche den Ursprung gaben. Durch seine Weissagung, die wir als unfehlbare Wahrheit verehren und nach den Ueberlieferungen von Jahrhunderten, die unsere Annalen aufbewahren, wissen wir, daß er aus diesem Reiche gegen Osten auszog, um neue Länder zu erobern. Er ließ die Verheißung zurück, daß im Laufe der Zeit seine Nachkommen zurückkehren werden, um unsere Gesetze neu zu gestalten und unsere Regierung zu ordnen. Und da alle Kennzeichen, die Ihr traget, mit jener Weissagung in Einklang stehen und der Fürst aus Osten selbst durch Eure Thaten die Größe seines erhabenen Ahnen bekundet, haben wir beschlossen, daß aus Verehrung für ihn alles geschehe, was unsere Kräfte vermögen“

— Gestern Nachmittags veranstaltete der „Laibacher Turnverein“ eine Turnfahrt nach Dovsko.

— Dr. Hochstetter, der berühmte Reisende und Geologe, Theilnehmer an der Weltumsegelung der österreichischen Fregatte „Novara“, dessen Wert über Neuseeland mit so allgemeinem Beifalle aufgenommen wurde, ist, wie die „Klagenfurter Ztg.“ schreibt, dort angekommen. Derselbe beabsichtigt, verschiedene wissenschaftliche Untersuchungen über die geologischen Verhältnisse Kärntens vorzunehmen.

— Am 25. standen der Redakteur der „Triester Zeitung“ Karl Dreger und der Redakteur des „Diavoletto“, Herr E. B. Kupnick, unter der Anklage des durch Artikel IX. des Gesetzes vom 17. Dez. 1862, R. G. Bl. Nr. 8 normirten Vergehens der Ver-

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Öffentlichung von Nachrichten über Bewegungen der österr. Flotte vor dem Trierer k. k. Landesgericht. Obwohl die Staatsanwaltschaft sich durch die von den Herren Angeklagten im Verlaufe der Verhandlung gegebenen Aufklärungen bewegen fand, von der Anklage wegen Vergehens abzusehen, und dieselbe auf die Uebertretung des §. 33 des Preßgesetzes (Bernahtigung pflichtmäßiger Obforgen) zu beschränken, so erkaunte der Gerichtshof die beiden Angeklagten dennoch des oberwähnten Vergehens schuldig, und verurtheilte Herrn Karl Dreger zur Arreststrafe in der Dauer von 14, Herrn C. B. Kupnick in der Dauer von 7 Tagen und beide zum Kautionverlust von 60 fl.

Das k. k. Oberlandesgericht hat das Urtheil der ersten Instanz gegen Herrn Abram Ledeschi, Redakteur der „Favilla“ (zwei Monate Kerker mit Einzelhaft die ersten und die letzten 14 Tage) bestätigt.

In Kranichfeld hat beim Feldbau ein eif-jähriges Mädchen ein anderes Mädchen im Alter von sieben Jahren aus Versehen mit der Hacke erschlagen.

Wiener Nachrichten.

Wien, 27. August.

Se. Majestät der König von Preußen sind am 25. um 6^{1/2} Uhr Abends in Ischl angekommen.

Erzherzog Wilhelm gab zu Ehren des am 25. d. hier angekommenen Erzherzogs Ernst große Tafel.

Der Herr Staatsminister Ritter v. Schmerling ist am 26. Abends mit fünfwöchentlichem Urlaub nach Ischl abgereist.

Das k. k. Kriegsministerium hat im Nachhange zu dem Reskripte vom 21. d. M., laut welchem die Portofreiheit für alle k. mexikanische Dienstbeschriften und Korrespondenzen eingestellt wurde, bekannt gegeben, daß das k. k. Handelsministerium mit dem Erlasse vom 17. d. M. der Dienstbeschriften wegen zwischen den k. mexikanischen Behörden und Organen und den k. k. österreichischen Behörden und Aemtern in Angelegenheiten des mexikanischen Freikorps die Portofreiheit wieder zugestanden, jedoch nur, wenn diese Korrespondenz mit der Bezeichnung: „In Angelegenheiten des mexikanischen Freiwilligen-Korps“ versehen und mit amtlichem Siegel verschlossen sind.

Vermischte Nachrichten.

Zur Entstehungsgeschichte des sonderbaren Schreibebers, das sich feuchentartig der großen und kleinen Kinder von Paris bemächtigt hat, bringt die „Etoile Belge“ folgende Version: Zedermann erinnert sich noch, daß nach den verhängnißvollen Zmitten des Jahres 1848 die Nationalgarden von Paris und der Provinz auf Banketen fraternisirten, die, wenn auch zunächst einem patriotischen Zwecke gewidmet, darum nicht minder ausgelassen als patriotisch waren, und denen der Griffel Daumiers im Charivari einige seiner amüsantesten Karikaturen gewidmet hat. Auf einer Reise von Paris nach Cherbourg begab es sich nun, daß ein Nationalgardist, Namens Lambert, in dem Augenblick, als von einer Station der Eisenbahnzug abging, abhanden gekommen war. Alle seine Kameraden riefen nach ihm mit Stentorstimmen: „Lambert, he, Lambert!“ Aber Lambert antwortete nicht, und der Zug ging ohne Lambert ab. Nachdem einmal das Lösungswort gegeben war, ertönten die Rufe ohne Unterlaß. Auf jeder Station, wo der Zug anhielt, riefen alle Passagiere zu den Fenstern der Wagen hinaus: „Habt ihr Lambert nicht gesehen?“ In Cherbourg unter dem Blumenregen, welchen die Menge über die einziehenden Helden ausschüttete, mitten unter den Rufen: „Es lebe die Nationalgarde von Paris!“ „Es lebe die Nationalgarde von Cherbourg!“ hörte man öfters den Refrain: „Und habt ihr Lambert nicht gesehen?“ In den Wirtschaftshäusern, in den Cafés, auf den Banketen nahm bei den ausgebrachten Toasten der abwesende Lambert die erste Stelle ein. Bei der Rückreise ertönte auf der ganzen Linie Lamberts Name. Kurz, die Geschichte Lamberts endete mit einem Lied, das folgende Strophe enthielt:

„Vous, marins, qui voyagez sur mer,
Au nom de la vierge Marie,
Dites-moi, je vous en prie,
N'avez-vous pas vu Lambert?“

Diese alte Chanson von 1848, welche seit zwölf Jahren der Vergessenheit anheimgefallen war, ist nun in einem Café chantant wieder aufgewärmt worden, und hat bei den Massen dergestalt gezündet, daß der Refrain derselben sich jetzt in Zedermanns Munde befindet, und mit einer Wuth wiederholt wird, welche die Erinnerung an all' die andern Pariser „Sagen“ weit hinter sich läßt.

Ischl, 26. August. Se. Majestät der König von Preußen ist heute um 4^{1/2} Uhr Nachmittags von hier nach Salzburg abgereist.

Salzburg, 27. August. Se. Maj. der König von Preußen sind heute um 7 Uhr 5 M. Morgens mit einem Extrazuge von hier über Augsburg nach Hohenschwangau abgereist.

Spalato, 26. August. Der frühere Podestà und Vize-Präsident des aufgelösten Landtages, Dr. Bajamonti, wurde von zwei Wahlkollegien: von der Handelskammer und von der Stadt Spalato, unter lebhafter allgemeiner Betheiligung mit größter Majorität zum Deputirten gewählt. (Pr.)

München, 27. August. Die „Baier. Ztg.“ begrüßt mit Freuden die Zusammenkunft des Königs von Preußen mit dem König von Baiern; denn wie sie ein Beweis der freundlichsten verwandtschaftlichsten Gesinnung ist, so gewährt sie zugleich die Hoffnung, daß die Herzen der beiden Monarchen sich in bundesfreundlicher deutscher Gesinnung begegnen werden. Manche trübe Wolke, welche noch an unserem Horizonte hängt, kann vor der Begegnung der Fürsten schwinden, denn wo deutsche Fürsten sich nähern, muß wohl Mißtrauen und Verstimmung weichen, wie stark sie auch im Volke wurzeln mögen.

München, 27. August. Der König von Preußen ist heute Vormittags nach 11 Uhr hier eingetroffen und nach eingenommenem Dejeuner nach Hohenschwangau weitergereist. Ministerpräsident v. Bismarck ist hier mit eingetroffen und hier geblieben.

Berlin, 26. August. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht nachfolgende Ordensverleihungen an österreichische Generale, Stabsoffiziere und Offiziere: FML. Graf Neipperg erhielt den Kronenorden erster Klasse mit Schwertern, General Graf Gondrecourt erhielt den Orden pour le mérite, GM. v. Kilianshausen erhielt den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und den Schwertern, GM. Baron Dobrzanski und GM. von Rostig-Drzewiecki den rothen Adler-Orden zweiter Klasse ohne Stern. Den Kronen-Orden zweiter Klasse mit Stern und Schwertern erhielt GM. Tomas, denselben Orden zweiter Klasse ohne Stern erhielten 16 österreichische Oberste und Oberlieutenante. Den Kronen-Orden dritter Klasse erhielten 26 österreichische Majore und Hauptleute.

Berlin, 26. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist die Kombinationen in Bezug auf die große politische Tragweite des Besuches des Königs von Preußen in Wien zurück. Die Besprechungen der Minister haben vorzugsweise der Handelspolitik gegolten. Beweis dafür sei die Antwort Preußens auf die österreichische Note vom 28. Juli, welche den Wunsch nach detaillirter Aufstellung des österreichischen Begehrens, und die Bereitwilligkeit alles zu prüfen und auf das Mögliche einzugehen ausspricht.

Berlin, 27. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt über die Erklärung des dänischen Finanzministers (in der Volksthings-Sitzung vom Donnerstag): Nur in der Voraussetzung, daß das dänische Kabinet loyal und ohne Hintergedanken unterzeichnete, waren die deutschen Großmächte zu den Vertragsbedingungen vom 1. August bereit.

Hamburg, 27. August. Eine Korrespondenz der „Börsenhalle“ aus Baden-Baden behauptet, daß Kaiser Napoleon von Chalons über Straßburg nach Rehl sich begeben werde, an welchem letztem Ort die Begegnung mit dem Könige von Preußen stattfinden würde.

Banquier Reinko befindet sich heute noch in Altona. Die „Grille“ ist seit gestern Nachmittag flott. (Pr.)

Altona, 27. August. Die „Schleswig-Holstein'sche Zeitung“ meldet: Der Magistrat und das Deputirtenkollegium von Kiel haben gestern ihre volle Zustimmung zu den Beschlüssen des Städtetages ausgesprochen.

Rom, 25. August. Der k. preussische Gesandte beim h. Stuhle General v. Willisen ist gestern zu Genzano in Folge eines Fiebers gestorben.

Paris, 27. August. Das Memorial diplomatique dementirt in förmlicher Weise das Gerücht von einem beabsichtigten Ehebandniß zwischen den Prinzen Humbert von Piemont und einer französischen Prinzessin. (Pr.)

Brüssel, 26. August. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer wurde durch ein Gutachten der Experten konstatiert, daß die Loewener Wahlzettel geschrieben und nicht autographirt sind. Die Kommission schlägt die Zulassung der vier Alerikalen vor. Die Kammer stimmte dem Vorschlage bei.

London, 26. August. Die Einnahme von Mobile wird wieder als zweifelhaft bezeichnet. Die Nachricht von Stanton's Rücktritt ist falsch. Bei

einem Massenmeeting in New-York wurde McClellan als Präsidentschaftskandidat proklamirt. (Pr.)

London, 27. August. Vorgestern gingen Reklamations-Depeschen nach New-York wegen der durch die Niagara gekaperten Georgia ab. (Pr.)

Kopenhagen, 25. August. In der gestrigen Sitzung des Volksthing kam der Bericht des Militärausschusses zur Berathung. Monrad tabelte den Ausschuß in einständiger Rede in den stärksten Ausdrücken und schob einen großen Theil der Schuld an dem unglücklichen Ausgange des Krieges auf die Stimmung der Armee. Was ihn selbst betreffe, sagte er, so solle keine Macht der Erde von ihm Antwort erhalten gegenüber einer Kommission, welche von seinen Nachfolgern niedergesetzt sei. Nur ein Kriegsgericht sei sein Forum.

Die heutige „Flyveposten“ schreibt: Der Volksthing habe mit 73 gegen 13 Stimmen das Gesetz über die außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben angenommen. Dieß zeige, wie wenige im Volksthing den Intentionen Bille's folgen wollen, und beweise die Wirkung der Drohung des Finanzministers, den Reichsrath aufzulösen. Der Finanzminister habe in allerbestimmtester Weise die Erklärung abgegeben, die Instruktionen für die Friedensverhandlungen gingen darauf hinaus, auf eine Wiedergewinnung Nord-Schleswigs hinzuwirken. Wegen der schwierigen Grenzregulirung und wegen der finanziellen Fragen sei die Gegenwart von Fachmännern nöthig. Deshalb sei Kapitän Schöler (mit den Enclavenverhältnissen genau bekannt) vor mehreren Tagen nach Wien abgereist und Postsekretär Petersen ihm gefolgt. 1037 Hausväter, Grundeigenthümer in den jütischen Enclaven (Schleswiger) haben dem Könige eine Adresse überreichen lassen, in welcher sie darauf hinzuwirken bitten, daß sie nicht von Dänemark getrennt werden.

Kopenhagen, 25. August (Nachmittags.) Veranlaßt durch Monrad's gestrige Aeußerungen über den Militärausschuß dem Volksthing gegenüber entspann sich heute eine ziemlich irritirte Debatte, bei welcher Fallesen unter starkem Beifall die von Monrad gegen die Armee erhobenen Vorwürfe scharf zurückwies und dem zurückgetretenen Ministerium alle Schuld an den begangenen Mißgriffen aufbürdete. Die Debatte ist um 3 Uhr noch unbeeidigt.

Kronprinz Humbert von Piemont ist heute Morgens, dem Vernehmen nach, nach Chalons abgereist.

Kopenhagen, 25. August. „Flyveposten“ schreibt: Die durch Kapitän Bille den dänischen Bevollmächtigten in Wien überbrachten Instruktionen enthielten nur allgemeine Grundzüge und sind dieser Tage sehr ausführliche Instruktionen nachgesendet worden, welche die Einzelheiten behandeln.

Kopenhagen, 26. August. Im Folkething äußerte gestern der Finanzminister, von Personal-Union der Herzogthümer mit Dänemark könne künftighin keine Rede sein, doch wären vielleicht die deutschen Großmächte zu bewegen, im Interesse Deutschlands (?) den dänischredenden Theil von Schleswig herauszugeben. (Pr.)

Athen, 20. August. Die zwei ersten Paragraphen der Verfassung sind angenommen worden. Im ganzen Königreiche herrscht Ruhe.

Konstantinopel, 20. August. Der Bizekönig von Egypten hat der h. Pforte die Entscheidung in der Territorialfrage des Suezkanals anheimgestellt. Die Pforte hat ein strenges Verbot gegen den tscherkessischen Sklavenhandel erlassen.

New-York, 13. August. Deserteure der Konföderirten melden, Mobile sei gefallen.

Markt- und Geschäftsbericht.

Laibach, 27. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 15 Wagen mit Getreide, 3 Wagen mit Heu und Stroh, 40 Wagen und 4 Schiffe mit Holz, und 85 Mehen Erdäpfel.

(Wochenmarkt-Preise.) Weizen pr. Mehen fl. 4.5 (Magazin-Preis fl. 4.53); Korn fl. 2.50 (Magz. Pr. fl. 2.72); Gerste fl. — (Magz. Pr. fl. 2.74); Hafer fl. 1.87 (Magz. Pr. fl. 2.22); Halbfucht fl. — (Magz. Pr. fl. 3.50); Heiden fl. — (Magz. Pr. fl. 3.2); Hirse fl. — (Magz. Pr. fl. 3.—); Ankerfl. — (Magz. Pr. fl. 3.10); Erdäpfel fl. 1.40 (Magz. Pr. fl. —); Linsen fl. 4.20 (Magz. Pr. fl. —); Erbsen fl. 4.50 (Magz. Pr. fl. —); Biskolen fl. 4.60 (Magz. Pr. fl. —); Rindschmalz pr. Pfund fr. 51, Schweineschmalz fr. 44; Speck, frisch fr. 37, detto geräuchert fr. 42; Butter fr. 48; Eier pr. Stück fr. 1; Milch (ordinär) pr. Maß fr. 10; Rindfleisch pr. Pfund fr. 17—21, Kalbfleisch fr. 20, Schweinefleisch fr. 22, Schöpfensfleisch fr. 12; Hähnchen pr. Stück fr. 20, Tauben fr. 11; Heu pr. Ztr. fr. 80 bis fl. 1.10, Stroh fr. 55—75; Holz, hartes 30“, pr. Klafter fl. 8, detto weiches fl. 6; Wein (Magz. Pr.) rother und weißer, pr. Eimer von fl. 9 bis 15. (Mit Einrechnung der Verzehrungssteuer.)

Börsenbericht.

Staatsfonds, 1860er- und Creditlose zum 1/10 bis 1/10 % theurer. Bank- und Südbahn-Actien um 1 bis 1 1/2 fl., billiger, die übrigen Bahnen aber besser bezahlt.

Wien, den 27. August. Wechsel auf fremde Plätze und Comptanten größtentheils um 1/10 % niedriger. Geld abundant. Geschäft beschränkt.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates. Includes sections for 'Öffentliche Schuld', 'Aktien', 'Pfandbriefe', and 'Cours der Geldsorten'.

Lotterieziehung vom 24. August.
Zieht: 34 55 30 78 81

Fremden-Anzeige.

Don 26. August.
Stadt Wien.
Die Herren: Jettel von Graz. - Schmid, Bergkramte, von Grastig. - Dr. Fuchs, Gewerks-Inhaber, von Kanfer. - Frau Gräfin Marghery, Gutsbesitzer-Gattin, von Winkl.
Elephant.
Die Herren: Guppmann, Handlungsreisender, und Schick, Fabrik-Compagnon, von Wien. - Gaddini von Rimini. - Brellich, Kaufmann, und Desipi, Handelsmann, von Triest. - Baleri, Agent, von Triest. - Pfefferer, f. l. Controlor, von Antjevo. - v. Strang, Privat, von Constantinopel. - Andolscheg, f. l. Inspektor, von Krems. - Bergsmann, Holzhändler, von Pest. - Schuppanzich, Capitän, von Palma. - v. Köstlanj, Privat, von Szegedin.
Wilder Mann.
Die Herren: Baron Kattermann, f. l. Oberlandes richts-Präsident, von Graz. - Diefl, f. l. Marine-Beamte, und Ruyzil, Wechselagent, von Triest.

(1633-3)
K. k. priv. Südbahngesellschaft.

Kundmachung.

Der am 10. August d. J. zur Versendung von frischem Obst und zur Vermittlung des Local-Personenverkehrs in der Strecke Laibach-Würzschlag eingeführte gemischte Zug zwischen Wien und Triest wird vom 30. d. M. an mit kürzerer Fahrzeit verkehren, und daher in Wien schon um 1 Uhr 34 Min. und in Triest um 2 Uhr 2 M. Nachts eintreffen. Die Abfahrt in Wien und Triest bleibt wie früher.
Das Nähere aus den Placaten zu ersehen.
Wien, im August 1864.
Die Betriebs-Direktion.

Herrn Zahnarzt Popp.
Ich habe Ihre
Anatherin - Mundwasser
geprüft und empfehlenswerth befunden.
Wien, den 22. Jänner 1863.
Prof. Oppolzer,
Prof. der f. l. Klinik zu Wien, f. sächs. Hofrath etc. (195-8)

Wien, April 1864.
Wir zeigen unseren geehrten Committenten hiermit an, dass wir unsere Incasso- und Domicil-Provision auf 1 per Mille ermässigt haben. (809-5)
A. Mayer & Comp.
Bank- und Wechselgeschäft.
Briefe werden franco erbeten.

(1532-8)
200.000 fl.
sind zu gewinnen mittelst

Creditlos-Promessen,
welche bei Oesfertigung à 4 fl. zu haben sind.
Joh. C. Sothen in Wien,
Stadt am Graben Nr. 4.
Derlei Promessen mit der Unterschrift des obigen Großhandlungsbauses sind in Laibach bei Joh. Cv. Wutscher zu haben.

(1642-3)
Eine Wohnung
am Hauptplatz Nr. 259, 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Alkoven, 1 Diensthörszimmer, Küche, Speise- und Holzammer, ist von Michaeli an auf 3 Monate sehr billig zu vermieten.
Näheres in dieser Wohnung selbst.

(1663-1)

!! Ausverkauf !!
DAMENSTIEFLETTEN
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
1 Paar Damenstiefletten zum Schnüren von Zeug ohne Absatz - fl. 95 kr.
1 " " " " " mit " " " " " 1 " 15 "
1 " " " " " Brimel ohne " " " " " 1 " 42 "
1 " " " " " mit " " " " " 1 " 55 "
1 " " " " " u. Kappeln " " " " " 1 " 62 "
1 " " " auf Zug " " ohne " " " " " 1 " 60 "
1 " " " " " mit " " " " " 1 " 80 "
1 " " " " " u. Kappeln " " " " " 1 " 90 "
Neu angekommen!
Eine große Auswahl von Photographie-Album's von 90 kr. bis 12 fl. und billigen Rahmen.
Josef Schreyer,
Spitalgasse.
(1671-1)

„Der Anker“
Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen in Wien,
übernimmt
Versicherungen auf den Todesfall, mit und ohne Antheil am Gewinn; auf unbestimmte oder bestimmte Zeit (lebenstänglich oder temporär).
" " " Lebensfall, mit festen Prämien, oder durch Beitritt zu den wechselseitigen Ueberlebens-Assoziationen.
" " " Leibrenten mit unmittelbaren oder aufgeschobenen Jahresrenten.
Gegenversicherungen, zur Sicherstellung der in die Assoziationen geleisteten Einzahlungen.
Nach dem der General-Versammlung der Aktionäre am 1. Juni 1864 erstatteten Rechenschaftsbericht für das Jahr 1863 waren am 31. Dezember 1863
44,716 Verträge mit 50.095,102 fl. 74 kr. Versicherungssumme, und 50,860 fl. 45 kr. Leibrenten in Kraft.
Die Gewährleistung der Gesellschaft besteh', außer dem Gesellschafts-Kapital, in folgenden Reserven:
a) Asskuranz-Fonds (Prämien Reserve) für Versicherungen auf den Todesfall . . . 1,468 975 fl. 99 fr.
b) " " " " " für Leibrenten . . . 199.092 fl. 26 fr.
c) " " " " " für Versicherungen auf den Lebensfall mit festen Prämien . . . 3 031 fl. 99 fr.
d) Spezielle Reserve für die Verwaltung der Assoziationen und Gegen-Versicherungen . . . 602 238 fl. 96 fr.
e) Kapital-Reserve . . . 45.750 fl. — fr.
Ueberhaupt: . . . 2,319.089 fl. 20 fr.
Vom 1. Jänner bis 30. Juni 1864 sind den wechselseitigen Ueberlebens-Assoziationen 1825 Mitglieder mit einem gezeichneten Kapital von . . . 1,325 975 fl. — fr. beigetreten.
Am 31. Dezember 1863 wurden ausgewiesen
25,696 Mitglieder mit einem gezeichneten Kapital von . . . 22,277.270 fl. 77 fr.
was einen Gesamtstand von
27 521 Mitgliedern mit einem gezeichneten Kapital von . . . 23.603 245 fl. 77 fr. ergibt.
Der Gesamtbetrag der bis zum 30. Juni 1864 für 328 Sterbefälle ausgezahlten Versicherungssummen betrug 1,054.722 fl. 29 kr.
Die Direktion der Gesellschaft befindet sich in Wien, Stadt, am Hof Nr. 7.
Hauptvertretungen der Gesellschaft sind in Pest, Prag, Brünn, Lemberg, Biala, Litz, Graz, Triest und Hermannstadt.
Dazu ein Bogen Amts- und Intelligenzblatt.